

Pädagogische Konzeption

Herzlich Willkommen in Charly's Kinderparadies



Vorwort

Nach dem Kindertagesstättengesetz (KiTaG) sind alle Kindereinrichtungen aufgefordert und verpflichtet, ein eigenes Pädagogisches Konzept zu erstellen. Zusätzlich orientieren wir uns an der Handlungsempfehlung zum Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder „Die Arbeit mit Kindern unter drei Jahren“. In diesem Konzept sollen die Aufgaben, Ziele und Schwerpunkte jeder einzelnen Einrichtung vorgestellt werden.

Das hier erstellte Konzept über die Arbeit in Charly's Kinderparadies richtet sich an alle interessierten Familien und an alle Eltern, deren Kinder zurzeit die Einrichtung besuchen.

Es soll Ihnen einen Überblick über Schwerpunkte, Abläufe und Strukturen sowie die Zusammenarbeit zwischen Eltern und Erzieherinnen geben.

Dieses Konzept soll außerdem Möglichkeiten aufzeigen, Familie und Beruf miteinander besser zu vereinbaren.

Wir versichern, den Erziehungs- und Bildungsauftrag für die uns anvertrauten Kinder, bestmöglich zu erfüllen.

Melle, Juni 2015

Heinrich Mackensen
Geschäftsführer

Marion Schaefer
Leiterin

Inhaltsverzeichnis

1. Die Einleitung	5
2. Unsere Einrichtung	6
• Anschrift und Kontaktdaten	
• Der Träger	
• Die Leiterin und das Team	
• Die Öffnungs- und Schließzeiten	
• Die Anzahl der Gruppen und die personelle Besetzung	
• Unsere Besonderheiten	
• Die Räumlichkeiten und das Außenareal	
• Die Entstehungsgeschichte	
3. Unser Leitbild	9
4. Die Abläufe	10
4.1 Der Tagesablauf in der Grashüpfergruppe	10
4.2 Die Wochenangebote und Projekte	11
4.3 Die Termine	12
5. Unsere Schwerpunkte	13
5.1 Die Sprachentwicklung und Literacy-Förderung	13
5.2 Die individuelle Eingewöhnung	15
5.3 Die emotionale Entwicklung -Beachtung und Wertschätzung des Kindes	16
5.4 Das Erlernen sozialer Kompetenzen	17
5.5 Das Freispiel	18
5.6 Die Bewegung	19
5.7 Die rhythmisch-musikalische Förderung	20
5.8 Die mathematische Früherziehung	21
5.9 Das Naturerleben	22

9.10 Die lebenspraktischen Erfahrungen und Förderung der Selbständigkeit	23
9.11 Die Sauberkeitserziehung und Pflege	24
5.12 Der Mittagsschlaf und die Ruhephasen	25
5.13 Die Mahlzeiten und das gesunde Frühstück	26
5.14 Die Beobachtung und Dokumentation	28
5.15 Der Umgang mit Medikamenten	30
5.16 Der Übergang in die Grundschule	31
6. Alltägliche Angebote – Ein Überblick	32
6.1 Der Morgenkreis	32
6.2 Das gesunde Frühstück	32
6.3 Die Freispielphase	32
6.4 Die Kreativität	32
6.5 Die Musik	33
6.6 Die Bewegung	33
6.7 Das Experimentieren und Matschen	33
6.8 Entspannung und Ruhe	33
6.9 Geburtstage feiern	34
7. Die Zusammenarbeit in Charly's Kinderparadies	35
7.1 Die Erzieherin-Kind-Beziehung	36
7.2 Die Elternarbeit	37
7.3 Die Zusammenarbeit mit Praktikantinnen, Praktikanten und Fachschulen	39
7.4 Die Zusammenarbeit im Team	40
7.5 Die Großeltern	41
7.6 Die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen	42

8. Die Öffentlichkeitsarbeit	43
8.1 Der offizielle Internetauftritt von Charly's Kinderparadies	43
8.2 Der Internetauftritt bei Facebook	43
8.3 Die Pressearbeit	43
9. Die Qualitätssicherung	44
9.1 Das Zertifikat „Deutsches Kindergarten Gütesiegel“	44
9.2 Der Elternbefragung	45
10. Das Schlusswort	46

1. Die Einleitung

Die Mitarbeiterinnen von Charly's Kinderparadies Melle gGmbH heißen Sie, liebe Leserinnen und Leser, herzlich willkommen!

Der gesetzliche Auftrag nach dem Niedersächsischen Kindertagesgesetz (KiTaG) lautet:

Tageseinrichtungen dienen der Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern. Sie haben einen eigenen Erziehungs- und Bildungsauftrag. Tageseinrichtungen sollen insbesondere

- **die Kinder in ihrer Persönlichkeit stärken,**
- **sie in sozial verantwortliches Handeln einführen,**
- **ihnen Kenntnisse und Fähigkeiten vermitteln, die eine eigenständige Lebensbewältigung im Rahmen der**
- **jeweiligen Möglichkeiten des einzelnen Kindes fördern,**
- **die Erlebnisfähigkeit, Kreativität und Fantasie fördern,**
- **den natürlichen Wissensdrang und die Freude am Lernen pflegen,**
- **die Gleichberechtigung von Jungen und Mädchen erzieherisch fördern und**
- **die inklusive Arbeit unterstützen.**

Charly's Kinderparadies möchte in seiner pädagogischen Arbeit die Entwicklung der Kinder begleiten und unterstützen. Dazu haben wir einen Leitspruch entwickelt, der unser „Bild vom Kind“ bestmöglich beschreibt. Das Konzept beinhaltet viele Bereiche, die für unsere Arbeit mit dem Kind sehr bedeutend sind. Diese Bereiche sind in dieser Konzeption detailliert beschrieben und spiegeln unsere pädagogische Arbeit wider.

2. Unsere Einrichtung

Anschrift und Kontaktdaten

Charly's Kinderparadies Melle gGmbH

Buddenkamp 65

49324 Melle

Tel: (05422) 3524

E-Mail: kitamelle@charlyskinderparadies.de

Der Träger

- Charly's Kinderparadies e.V. – eingetragener, als gemeinnütziger anerkannter Verein
- Kinderhaus Wittlagerland e.V. – eingetragener, als gemeinnütziger anerkannter Verein

Die Leiterin und das Team

Leiterin: Marion Schaefer

Grashüpfergruppe vormittags: Marion Schaefer, Janine Klanke

Grashüpfergruppe nachmittags: Katharina Götzl, Georgia Katsibra-Kentzidou

Die Öffnungs- und Schließzeiten

- Kernzeit von 8-16 Uhr, Sonderöffnung von 7.00-8.00 Uhr und von 16.00-17.00 Uhr

Wir haben ca. 20 Tage im Jahr geschlossen (zwischen Weihnachten und Silvester, eine Woche über Ostern, zwei Wochen in den Sommerferien). Die genauen Termine und Schließzeiten können Sie unter „**Abläufe**“ entnehmen.

Die Anzahl der Gruppen und die personelle Besetzung

Wir haben eine Ganztagsgruppe (Grashüpfergruppe). In der Gruppe arbeiten in der Kernzeit zwei pädagogische Fachkräfte mit einer staatlich anerkannten Ausbildung zur Erzieherin. Auch in jeder Sonderöffnungszeit arbeiten zwei pädagogische Fachkräfte.

Unsere Besonderheiten

Wir sind eine kleine Einrichtung mit einem besonderen Flair. In der Grashüpfergruppe werden je bis zu 25 Kinder im Alter vom dritten bis zum sechsten Lebensjahr liebevoll und in familiärer Umgebung betreut und gefördert.

Bevor das Kind in unsere Einrichtung kommt, führt die jeweilige Erzieherin einen Hausbesuch durch. Dabei wird der erste Kontakt zu der Familie geknüpft. Um einen guten Start in unserer Einrichtung zu ermöglichen, werden wichtige Informationen ausgetauscht.

Durch eine individuelle Eingewöhnung lernt das Kind den strukturierten Tagesablauf mit immer wiederkehrenden Ritualen (Morgenkreis, gemeinsames Frühstück...) kennen. Dieses bietet dem Kind Sicherheit und Geborgenheit. Durch den täglichen Kontakt zu gleichaltrigen erfährt das Kind den Umgang mit anderen Kindern und kann frühzeitig seine sozialen Kompetenzen erweitern.

Uns ist es möglich individuell auf die Bedürfnisse des Kindes einzugehen. Es in seiner aktuellen Entwicklungsphase zu begleiten, zu unterstützen und zu fördern und seine Entwicklungsschritte fortlaufend zu dokumentieren.

Der tägliche Austausch mit den Eltern spielt bei unserer Arbeit eine große Rolle. So können wir flexibel auf neue Situationen reagieren und individuell auf die Eltern und Kinder eingehen. Eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern ist für unsere Arbeit unumgänglich und sehr wichtig! Deshalb werden auch mehrmals im Jahr Elterngespräche angeboten und durchgeführt.

Zusätzlich sind wir bundesweit die erste Einrichtung, die ein besonderes Sprachförderkonzept (Literacy) für Kinder im Alter von 0-6 Jahren anbietet.

2014 wurde unsere Krippe mit dem "Deutschen Kindergarten Gütesiegel" für eine besonders hohe pädagogische Qualität ausgezeichnet.

Die Räumlichkeiten und das Außenareal

Erdgeschoss: Ein geräumiger Gruppenraum, eine Küche, ein großer Garderobenraum, ein Waschraum für die Kinder und ein Korridor.

Obere Etage: Sanitäreanlagen für die Mitarbeiter, ein Büro und ein Besprechungsraum.

Keller: Zwei Kellerräume für diverse Materialien.

Außenareal: In einem großen, naturbelassenen Garten entsteht zurzeit unser Spielplatz. Ein Sandkasten sowie eine Schaukel sind aufgestellt.

Die Entstehungsgeschichte

- 2000: Gründung der Einrichtung durch Mitarbeiter der Charlotenburgklinik in Bad Essen als Betriebskindergarten
- 2003: Gründung des Vereins „Charly´s Kinderparadies e.V.“ in Bad Essen
- 2005: Einweihung der Einrichtung Charly´s Kinderparadies in Melle
- 2007: Einweihung der Einrichtung Charly´s Kinderparadies in Osnabrück
- 2009: Eröffnung der 2. Gruppe in Charly´s Kinderparadies in Melle
- 2013: Einweihung der Einrichtung Charly´s Kinderparadies in Lintorf
- 2014: Einweihung der ersten Kindergartengruppe Charly´s Kinderparadies in Melle

3. Unser Leitbild

„Viele kleine Menschen können in vielen kleinen Schritten die Welt erkunden“

Dies ist der Leitspruch von Charly's Kinderparadies und bildet die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit. Die Erfüllung der Grundbedürfnisse, emotionale Sicherheit und Geborgenheit, bilden die Grundsteine und sind Voraussetzung für eine gesunde Entwicklung. Sie bieten dem Kind einen sicheren Rahmen zum erfolgreichen Lernen. Kinder sind eigenständig und steuern ihre eigene Entwicklung. Sie gehen mit kleinen Schritten- mal schneller, mal langsamer- auf die Welt zu und wollen sie mit allen Sinnen wahrnehmen und erkunden.

Wir sehen es als unsere Aufgabe, jedes Kind auf seinem Weg individuell zu begleiten und zu unterstützen. Ein Ziel unserer Arbeit ist es, dass jedes Kind eine eigenverantwortliche und gemeinschaftliche Persönlichkeit entwickelt. „Dazu holen wir das Kind da ab, wo es steht.“ Hierzu benötigt das Kind die Möglichkeit, selbst aktiv zu werden und seinen Impulsen folgen zu können.

Jedes Kind hat einen natürlichen Drang nach Wissen. Sie sind von Natur aus Forscher, Entdecker und Erfinder. Hierbei steht bei uns die Freude am Lernen im Mittelpunkt.

Unser Bild vom Kind beschreiben wir als neugierig, wissbegierig, unvoreingenommen, autonom, lebhaft, lernend und mit der Freude am Tun. In Charly's Kinderparadies bekommt jedes Kind die Möglichkeit, seine eigenen Entwicklungswege zu passender Zeit und in seinem eigenen Tempo zu steuern. In kurzer Zeit machen Kinder viele (Entwicklungs-) Schritte. Jeden Tag erkunden sie die Welt auf's Neue und lernen etwas dazu.

Unsere Aufgabe ist es, diese vielen kleinen Schritte jedes einzelnen Kindes zu unterstützen und zu begleiten.

4. Die Abläufe

4.1 Der Tagesablauf in der Grashüpfergruppe

7.00 Uhr:	Sonderöffnung Wir beginnen den Tag mit Freispiel
8.00 Uhr:	Das Frühstück wird vorbereitet
8.45 Uhr:	Kurzer Morgenkreis: Begrüßungslied, „Wer ist da- wer fehlt?“, ein bis zwei Lieder oder Spiele
9.00 Uhr:	Wir frühstücken gemeinsam (Bioqualität)
9.45 Uhr:	Freispiel Kleingruppenarbeit Angebote Spaziergänge Nach draußen etc.
11.30 Uhr:	Sing- und Spielkreis
12.00 Uhr:	Aufräumen Mittagessen vorbereiten
12.15 Uhr:	Mittagessen – guten Appetit
13:00 Uhr:	Mittagsruhe mit Geschichte oder einer CD
13.30 Uhr:	Weiterführung des Vormittags (Angebote etc.)
15.00 Uhr:	Teezeit
15.30 Uhr:	Freispiel, nach draußen gehen
16.00 Uhr:	Abholphase
16.00-17 Uhr:	Sonderbetreuungszeit

4.2 Die Wochenangebote und Projekte

Ein situationsorientiertes Angebot oder ein Projekt ergibt sich aus verschiedenen Ereignissen oder Situationen im Alltag. Unsere Aufgabe ist es, die Dinge zu erkennen, die für das Kind bedeutsam sind. Solche Situationen ergeben sich aus Aussagen, Erzählungen, Verhaltensweisen, Bildern oder Spielhandlungen.

Das Kind und seine Bedürfnisse stehen bei uns an erster Stelle. Es wird in die Planung und Gestaltung eines Projektes mit einbezogen, um somit das Selbstwertgefühl des Kindes zu stärken.

Wir geben dem Kind die Möglichkeit mitbestimmen zu dürfen und mitzugestalten und zeigen ihm gleichzeitig unsere Wertschätzung und Empathie.

Uns ist es wichtig, das Kind während der Projektarbeit zu beobachten und es im Dialog dazu anzuregen, aktiv seine Erfahrungen und Vorstellungen einzubringen.

Jedes Projekt beinhaltet viele verschiedene Wochenangebote, die individuell auf jedes Kind abgestimmt sind. Die Angebote geben dem Kind eine sichere Struktur für den Alltag. Die Themen können je nach Jahreszeit oder Interessen der Kinder variieren.

4.3 Die Termine

Kindergartenjahr 2014/2015

Datum	Termin
1.08.14-15.08.14	geschlossen (Sommerferien)
16.09.2014	Elternabend bei den Grashüpfern, 20 Uhr
18.09.2014	Zahnprophylaxe
30.10.2014	Laterne basteln, 14.30 Uhr
7.11.2014	Laternenumzug, 16.30Uhr
Im November 2014	Der Fotograf kommt
28.11.2014	Tag der offenen Tür, 15-17 Uhr
5.12.2014	Nikolausfeier mit den Kindern
22.12.2014-2.01.2015	geschlossen (Weihnachten)
9.02.2015-13.02.2015	Elternsprechtage
16.02.2015	Karnevalsfeier mit den Kindern
21.03.2015	Einweihung Kindergarten
30.03.2015-2.04.2015	geschlossen (Osterferien)
23.04.2015	Großelternnachmittag, 14.30 Uhr
15.05.2015	geschlossen (Brückentag)
27.05.2015 und 11.06.2015	Schnuppertage für neue Kinder, 14.30-16 Uhr
16.06.2015	Elternabend neue Eltern, 20 Uhr
19.06.2015	Sommerfest
KW 24	Abschlussfahrt
6.07.2015-10.07.2015	Abschlussgespräche
27.07.2015-10.08.2015	geschlossen (Sommerferien)

5. Unsere Schwerpunkte

5.1 Die Sprachentwicklung und Literacy-Förderung

Das Kind wird von Anfang an mit einer Welt voller Zeichen und Symbole konfrontiert. Schon im frühen Alter erlebt es, dass Buchstaben eine Bedeutung haben und versteht, dass Sprechen und Schreiben miteinander in Beziehung stehen. Eine positive Haltung gegenüber der Aufgabe, das Kind in allen Lern- und Bildungssituationen des pädagogischen Alltags sprachlich zu begleiten und zu unterstützen, ist für uns selbstverständlich. Uns ist bewusst, dass wir als Sprachvorbild agieren und mit dem Kind in ständiger Kommunikation stehen. Wir schaffen anregende Sprechanlässe, in denen das Kind seine sprachlichen Kompetenzen erproben und erweitern kann. Es entwickelt Freude am Sprechen und kann seinen Wortschatz erweitern. Jedes Kind mit nicht deutscher Muttersprache erfährt eine besondere sprachliche Unterstützung sowie Anerkennung seiner Familiensprache.

Zusätzlich soll mit dem Literacy-Konzept das Interesse an Schriftsprache entwickelt werden. Durch die Symbole und Bilder der Kinder wird ein Bezug zu eigenen Erfahrungen und zur Familiensprache hergestellt. Verschiedene Zeichen und Beschriftungen geben dem Kind Orientierung und sind in den Räumlichkeiten des Kindergartens dargestellt. Auch wenn das Kind noch nicht „lesen“ kann, so nimmt es die Schriftzeichen wahr. Folgende Ziele sind mit der Literacy-Förderung verbunden:

Förderung...

- von Symbolverständnis bzw. -Bewusstsein
- der Wahrnehmung von Schriftzeichen
- von Interesse an der Schreibkultur und an Schriftzeichen
- von Interesse am Umgang mit Büchern
- kommunikativer Fähigkeiten im Alltag
- des Wortschatzerwerbs

Unsere Angebote, Alltagssituationen und Räume sind auf diese Ziele ausgerichtet. Die Sprachförderung zieht sich durch alle Bereiche und ist unser Hauptschwerpunkt in der Arbeit mit dem Kind.

5.2 Die individuelle Eingewöhnung

Die Eingewöhnung beginnt mit einem Hausbesuch. Dieser Termin wird individuell mit den Eltern vereinbart. Der Besuch ist der erste Kontakt zwischen dem Kind und seiner Bezugserzieherin. So kann das Kind seine Bezugserzieherin in einer vertrauten Umgebung kennenlernen und erfährt Sicherheit durch seine Eltern. Unter anderem werden bei diesem Besuch offene Fragen der Eltern beantwortet und über die Ernährung, über die Entwicklung und das Spielverhalten des Kindes gesprochen.

In unserer Einrichtung verläuft die Eingewöhnung in Anlehnung an das Berliner Modell. In diesem Modell wird das Vertrauen langsam aufgebaut – dieses soll den Beginn des Kindergartenbesuchs so angenehm wie möglich gestalten. Das Kind hat Zeit, sich unter dem Schutz einer Bezugsperson mit der Einrichtung vertraut zu machen und eine Beziehung zur Erzieherin zu knüpfen. In der Übergangsphase kommen die Kinder an zwei Nachmittagen zum „Schnuppern“. Die Eltern sind selbstverständlich in der ganzen Zeit dabei. Nach diesen Schnuppertagen kommen die Kinder zu einer abgesprochenen Zeit am Vormittag und verbringen die ersten Tage mit den Eltern, können aber auch ohne Eltern bleiben. Die Trennungsversuche werden individuell mit den Eltern abgesprochen. Die Erzieherin beobachtet in dieser Zeit das Kind und nimmt meist über Spielangebote oder über eine Beteiligung am Spiel des Kindes Kontakt zu ihm auf. Das Kind hat die Möglichkeit sich an die Gruppe, die Erzieherinnen und an die Räumlichkeiten zu gewöhnen. Bei jeder Trennung verabschieden sich die Eltern und verlassen die Einrichtung, bleiben jedoch in erreichbarer Nähe, damit sie bei Bedarf wieder in den Gruppenraum geholt werden können. Die Reaktion des Kindes auf die erste Trennung entscheidet über die Dauer der Eingewöhnung und das weitere Vorgehen. Die Zeiträume des Aufenthalts in der Einrichtung sowie die Zeiträume der Trennung werden allmählich vergrößert. Die Eingewöhnung kann bis zu vier Wochen dauern. Die Schlussphase ist erst dann erreicht, wenn sich das Kind sicher fühlt und es ein erstes emotionales Band zur Erzieherin geknüpft hat. Nach der Eingewöhnungsphase findet ein Abschlussgespräch statt. Die Eingewöhnung ist die Voraussetzung für einen guten Start in das Kindergartenleben. Sie sollte deshalb ernst genommen und individuell gestaltet werden, da dieser Übergang für jedes Kind eine neue Erfahrung ist.

5.3 Die emotionale Entwicklung – Beachtung und Wertschätzung des Kindes

Jedes Kind ist ein Individuum und befindet sich auf einem anderen Entwicklungsstand. Die Emotionen des Kindes nehmen wir ernst und respektieren sie. Um diese Entwicklung zu fördern, ist der offene Umgang mit Emotionen ganz wichtig. Das Emotionsverständnis und -wissen beim Kind entwickelt sich im Dialog mit der Bezugsperson. Das Verhalten der Bezugsperson gibt ihm eine wichtige Rückmeldung und ist bedeutend für die Entwicklung seiner Gefühlswelt. Schon der Säugling nimmt die Mimik, Reaktionen und Emotionen seines Gegenübers wahr und lernt Schritt für Schritt zwischen unterschiedlichen Gefühlen wie Freude, Glück, Überraschung, Ärger, Angst und Wut zu unterscheiden. Ab dem 3. Lebensjahr nimmt die Fähigkeit zur Regulierung von Gefühlen zu. Ab dem vierten Lebensjahr kann es viele unterschiedliche Gefühle unterscheiden, deuten und sprachlich ausdrücken.

In der Trotzphase entdeckt das Kind sein „ICH“. Unsere Aufgabe ist es, die gesetzten Grenzen gut zu durchdenken und Machtkämpfe mit Gewinnern und Verlieren zu vermeiden. Bekommt das Kind einen Zorn- oder Wutausbruch, dürfen wir das Kind nicht alleine lassen. Wir beruhigen das Kind, gehen sprachlich auf ihn ein und bieten Lösungsmöglichkeiten an. Geborgenheit und Wohlbefinden sind Grundvoraussetzung für die persönliche Entwicklung des Kindes. In unserer kleinen Gruppe bekommt das Kind die Aufmerksamkeit, Anerkennung und Förderung von Erzieherinnen, die es braucht. Dabei berücksichtigen wir positive und negative Gefühlsäußerung der Kinder und gehen damit feinfühlig um. Das körperliche Wohlbefinden und die Gesundheit haben bei uns einen hohen Stellenwert. Dieses wirkt sich positiv auf das Gefühlsleben aus. Vertraute Spielzeuge oder ein Kuscheltier sind wertvoll, spenden Trost und vermitteln jedem Kind das Gefühl von „zu Hause“. Viele Kunstwerke und Fotos der Kinder finden an den Wänden bei uns Beachtung und zeigen unsere Wertschätzung gegenüber dem Kind. Ebenso hat jedes Kind ein eigenes Familienfoto im Gruppenraum.

5.4 Das Erlernen sozialer Kompetenzen

In unserer Einrichtung wird eine wertschätzende und familiäre Atmosphäre groß geschrieben. Sie gibt dem Kind die nötige Sicherheit, um sich wohl und angenommen zu fühlen. Gezielte Förderung im sozialen Bereich wird individuell auf jedes Kind abgestimmt. Jedes Kind soll ein positives Selbstbild in der Gruppe entwickeln und seine sozialen Kompetenzen erweitern. In unserem Kindergarten erlebt das Kind von Beginn an in der Gemeinschaft zu leben, zu entscheiden und sich zu entwickeln. Im Alltag hat es die Möglichkeit eigene Grenzen zu erfahren, aber auch zu setzen.

Wir bieten jedem Kind ein optimales Umfeld um Rücksicht zu erfahren oder rücksichtsvoll zu handeln, Hilfe zu bekommen oder zu geben, Trost zu erleben oder zu spenden. Die Erfahrungen werden z.B. beim gemeinsamen Essen erlebt. Nachvollziehbare Regeln und Verhaltensweisen (z.B. sich entschuldigen) werden gezielt wiederholt und vor allem von den Erzieherinnen vorgelebt, um somit den Kindern den Umgang mit Konflikten und mit ungewohnten Situationen zu erleichtern.

In alltäglichen Situationen (z.B. beim Spielen oder Anziehen) lernen die Kinder sich gegenseitig zu helfen und gemeinschaftlich zu handeln. Gemeinschaftliche Projekte und Alltagssituationen (z.B. Morgenkreis) fördern das Gefühl von Gruppensicherheit und somit auch das Zusammengehörigkeitsgefühl. Zusätzlich vermitteln wir soziale Regeln, indem die Kinder bestimmte Aufgaben haben (z.B. aufräumen, Blumen gießen), die sie gemeinsam bewältigen müssen.

5.5 Das Freispiel

Spielen ist Lernen! Durch das Spielen eignet sich das Kind „die Welt“ an und entdeckt mit allen Sinnen viele neue Dinge. Wir legen sehr viel Wert darauf, dass Freispielphasen im Alltag integriert werden. Jedes Kind hat die Möglichkeit unsere unterschiedlichen Räume neugierig zu erkunden, Gebrauchsgegenstände zu erproben, Spielzeug und spielende Kinder kennen zu lernen. Wir bieten nicht nur in unseren Räumlichkeiten ein optimales und anregendes Lernumfeld, sondern auch auf unserem Spielplatz, der viele Spielräume zum Lernen und Entdecken ermöglicht.

Wir nehmen das Spielen des Kindes sehr ernst, geben ihm Zeit einen eigenen Rhythmus zu finden und begleiten ihn einfühlsam in seiner Entwicklung. Um die Freude am Spielen zu unterstützen, setzen wir in unserer Einrichtung bestimmte Impulse: hochwertige Puppen verschiedenen Geschlechts, Bauklötze aus Holz und Naturmaterialien, Kisten mit unterschiedlichen Spielautos, Igelbällen und Instrumenten und vieles mehr. Außerdem liegen in einer kindgerechten Höhe qualitative Brettspiele, Puzzles und Kinderbücher bereit.

5.6 Die Bewegung

Um die Freude an Bewegung zu unterstützen, bieten wir den Kindern viele verschiedene Bewegungsmöglichkeiten an. In unserem Garten gibt es durch die verschiedenen Ebenen die Möglichkeit, Höhenunterschiede zu erfahren und Entfernungen abzuschätzen. Außerdem hat das Kind die Möglichkeit zu springen, laufen, klettern, rollen und zu hüpfen. Das Kind kann rutschen, mit dem Laufrad und dem Bobbycar fahren, im Sand spielen und vieles mehr.

Verschiedene Gegenstände und Materialien laden das Kind im Gruppenraum dazu ein, seine Grob- und Feinmotorik zu fördern z.B. durch Tanz- und Singspiele. Ebenfalls bieten unsere Gruppenräume viel freie Fläche, damit die Kinder ihren Drang nach Bewegung ausleben können. Das Kind hat die Möglichkeit seine Fingerfertigkeit zu üben. Diese wiederholen wir täglich in unserem Begrüßungs- und Abschlusskreis. Dazu stehen ihm Scheren, Prickel- und Malutensilien zur Verfügung. Ohne, dass das Kind es merkt, lernt es in alltäglichen Dingen wie z.B. Essen mit Messer, Gabel und Löffel, Schuhe an- und ausziehen, Bewegungsabläufe durchzuführen, seine Kräfte einzuschätzen und Grenzen des eigenen Körpers zu erkennen. Wir bieten dem Kind nicht nur Bewegung zu erfahren und ausleben zu können. Das Kind hat die Möglichkeit an Ausflügen in die Umgebung oder zum Spielplatz teilzunehmen. Es sammelt dabei Erfahrungen mit verschiedenen Bodengegebenheiten und lernt das Überwinden natürlicher Hindernisse. An einem Nachmittag in der Woche bieten wir ein gezieltes Bewegungsangebot an.

Auf eigenen Beinen die Welt zu erkunden, eröffnet dem Kind neue, ungeahnte Erfahrungen. Unsere Aufgabe ist es, ihm diese Möglichkeit anzubieten und es in seiner Bewegungslust und Selbstständigkeit zu unterstützen und es sprachlich zu begleiten, da „Bewegung“ und „Sprache“ sehr eng miteinander verknüpft sind.

5.7 Die rhythmisch-musikalische Förderung

Kinder sind sehr empfänglich für Musik und Bewegung. Sie lieben Reime, rhythmische Klänge, Gesang, Klatschspiele, Fingerspiele, Tanz und Instrumente. Wird diese Offenheit und Freude an der Musik in der frühen Kindheit gefördert, wird dem Kind für immer eine Vielzahl an Möglichkeiten des kreativen Ausdrucks, der sinnlichen und sprachlichen Bildung eröffnet.

Bei einem musikalischen Miteinander sind wir mit dem Kind auf der gleichen Ebene und lassen unserer Phantasie freien Lauf. Hierbei achten wir im Alltag besonders auf Situationen, in denen wir an den musikalischen Ideen des Kindes teilhaben dürfen. In unserem Tages- und Wochenablauf sind musikalische Elemente fest integriert und ritualisiert. Der Gesang begleitet uns vor und nach dem Essen, im Morgen- und Abschlusskreis und bei Entspannungsangeboten. Wir singen Lieder und begleiten rhythmische Verse bei Geburtstagen, Festen und Feiern. Bei uns vergeht kein Tag, an dem nicht Musik gemacht wird. Ganz spontan werden dem Anlass entsprechend musikalische Elemente eingefügt. Ein Abzählreim, ein Tränentröster um Sorgen zu lindern, ein Knireiter zur Aufmunterung, ein Kuschel- oder Tanzlied – es wird gesungen, gesprochen, geklatscht und gemeinsam improvisiert.

Besonders wirkungsvoll haben sich musikalische und rhythmische Formen für die Sprachentwicklung erwiesen. Das Kind lernt bei uns ganz beiläufig den besonderen Sprachrhythmus und den Satzbau kennen, erweitert seinen Wortschatz und begegnet der Sprache in einer Weise, die ihm viel Spaß und Freude bereitet.

5.8 Die mathematische Früherziehung

In unserem Kindergarten lernt das Kind täglich seine Umwelt mit allen Sinnen wahrzunehmen und verschiedene Dinge in Farbe, Größe und Form zu beobachten. Es lernt auch etwas über die Zeit z.B. durch den strukturierten Tagesablauf mit immer wiederkehrenden Ritualen – dabei spielt die Uhr eine große Rolle. Im Tagesablauf und besonders in den Angeboten und Projekten lernt das Kind logische Schlussfolgerungen zu ziehen und Zusammenhänge zu verstehen. Dazu gehören z.B. Bausteine nach Größe oder Farben zu sortieren oder den Temperaturunterschied im Sommer wie im Winter zu erkennen. Durch vielfältiges und ansprechendes Material erweitert das Kind sein mathematisches Vokabular und sein Verständnis für die Zahlenwelt. Mit Ausflügen und regelmäßigen Freispielangeboten in unserem Garten ermöglichen wir dem Kind viele Möglichkeiten, Sinneseindrücke wahrzunehmen und die Welt zu erkunden. Es entdeckt geometrische Formen z.B. durch Straßenschilder, findet verschiedene Farbkombinationen in der Umwelt und lauscht nach unterschiedlichen Geräuschen. Sowohl drinnen als auch draußen kann das Kind Materialien sammeln, diese sortieren und zählen. Alle vom Kind ausgehenden Aktivitäten legen die Fundamente für viele mathematische Konzepte und Kenntnisse. Das Kind zählt, vergleicht, sortiert und ordnet Dinge zu. Es untersucht seine Umwelt, lernt sie kennen und nutzt die neugewonnenen Informationen, um neue Situationen zu verstehen. Das mathematische Denken entwickelt sich in den ersten Lebensjahren. Der Gebrauch von Materialien ermöglicht dem Kind früh, Schreiben, Lesen und Rechnen zu lernen und hält ihm die Welt für neue Erfahrungen offen.

5.9 Das Naturerleben

Jedes Kind ist neugierig und will verstehen, wie und warum etwas funktioniert und was dies mit seinem Handeln zu tun hat. In der Natur macht es Erfahrungen mit Naturphänomenen und Naturgesetzen. Das Spielen in unserem Garten und in der Natur bietet eine Vielzahl an Möglichkeiten elementare Erfahrungen zu sammeln und den Raum durch aktives Erleben kennenzulernen. Das Kind kann sich bewegen, klettern, verstecken, seine Kraft und seinen Körper spüren, balancieren, sehen, riechen, berühren, matschen und vieles mehr. Es entdeckt und begreift seine Umwelt mit allen Sinnen. Das Außengelände unserer Einrichtung wird fast täglich zum Spielen und Entdecken genutzt. Mit entsprechender Kleidung, die für das Wetter geeignet ist, kann das Kind das Spielen im Freien genießen. Da wir oft nach draußen gehen, erlebt es die saisonalen Veränderungen der Jahreszeiten. Das Kind entdeckt fortlaufend neue Dinge wie z.B. das Blühen der ersten Blumen oder die Eichhörnchen im Frühling, die aus ihren Verstecken kommen. Es lernt Abfolgen kennen wie z.B. den zeitlichen Ablauf von Winterzeit in die Sommerzeit.

Des Weiteren bietet das Naturerleben viel Raum für Entdeckungen verschiedener Materialien. Steine, Stöcker oder Blätter können gesammelt und bestaunt werden. Das Kind ist in der Lage diese Dinge zu sortieren und zu ordnen. Es ist neugierig, lernt verschiedene Pflanzen –und Tierarten kennen und kann kleine Höhlen und Buden bauen. Verschiedene Bäume und Hügel bieten ihm vielseitige Versteckmöglichkeiten, die zum Ausruhen und Erkunden einladen. Ein Gemüse- und Kräuterbeet kann gemeinsam bepflanzt und gepflegt werden. Hier lernt das Kind den Umgang mit Pflanzen, Kräutern und Gemüse kennen. Was braucht eine Pflanze zum Wachsen und wie säe ich etwas ein?

5.10 Die lebenspraktischen Erfahrungen und die Förderung zur Selbständigkeit

Unter lebenspraktischer Kompetenz verstehen wir die Selbstständigkeit des Kindes im Alltag. Das Kind sieht die alltäglichen Materialien und Tätigkeiten und beginnt damit, diese spielerisch nachzuahmen oder selbst auszuprobieren. Der Wunsch, etwas alleine tun zu wollen, ist für alle Kinder ein besonderer Entwicklungsanreiz, welches wir in unserer Einrichtung versuchen zu stillen. Selbstständig werden ist für das Kind unter drei Jahren ein Bildungsziel, das bereits in seinem Autonomiebestreben fest verankert ist. Daher ist es unsere Aufgabe, genau hin zu sehen, welche Aktivitäten es alleine bewältigen kann und bei welchen es noch unsere Unterstützung braucht. Doch dies allein reicht nicht aus, um das Kind in die Selbstständigkeit einzuführen, deshalb bieten wir ihm genug Freiraum und Zeit, um eigene Erfahrungen zu sammeln und daraus zu lernen. Durch das selbstständige Erlernen und eine positive Bestätigung von unserer Seite, wird das Selbstwertgefühl angehoben und es motiviert das Kind wiederum, sich weitere lebenspraktische Fertigkeiten anzueignen.

In unserem Kindergarten werden viele verschiedene Möglichkeiten angeboten, um die lebenspraktischen Kompetenzen zu erwerben und zu erproben, z. B. gemeinsam Obst schneiden, Tisch decken und abräumen, Geschirrspüler einräumen und ausräumen, Blumen gießen und vieles mehr.

Das Kind und seine Bedürfnisse stehen bei uns an erster Stelle. Wir versuchen Tag für Tag ihm viele Erfolgserlebnisse (etwas selbst geschafft zu haben) anzubieten und helfen ihm dabei, diese zu erleben. Somit ist für uns nicht das Ergebnis von großer Bedeutung, sondern der Weg dorthin.

5.11 Die Sauberkeitserziehung und Pflege

Kinder sind von Natur aus neugierig und experimentierfreudig. Sie spielen gerne im Sand, nehmen vieles in den Mund und bewegen sich auf dem Boden. Dadurch sammeln sie viele wichtige Erfahrungen für ihr Leben. Das man da natürlich nicht immer "sauber" herauskommt, ist selbstverständlich.

In Charly's Kinderparadies darf sich jedes Kind schmutzig machen, dennoch wird darauf geachtet, dass die Kinder sich regelmäßig nach dem Toilettengang und vor und nach den Mahlzeiten die Hände waschen. Sie lernen, dass Sauberkeit und Hygiene zum Alltag gehören.

Die Kinder, die in der Anfangsphase noch eine Windel tragen, werden regelmäßig gewickelt. Die Kinder, die schon zur Toilette gehen, erledigen dies selbständig oder werden von einer Erzieherin begleitet. Auch nach dem Toilettengang waschen sich die Kinder und die Erzieherin die Hände. Nach den Mahlzeiten werden die Tische und Stühle gereinigt und die Böden gefegt. Die Kinder werden bei allen Tätigkeiten der Sauberkeitserziehung einbezogen um somit die Wichtigkeit einer sauberen Umgebung zu erfahren. Es macht den Kindern Spaß die Spülmaschine einzuräumen oder den Tisch zu decken. So ahmen sie die Erwachsenen nach und erfahren, dass das Saubermachen und Aufräumen zum Alltag gehören.

Da auch die Zahnprophylaxe eine große Rolle ab dem ersten Milchzahn spielt, besucht uns einmal jährlich eine Zahnärztin. Dabei wird den Kindern in spielerischer Form erklärt, was die Zahnärztin macht und wie man richtig die Zähne putzt.

5.12 Der Mittagsschlaf und die Ruhephasen

Ein Tag in Charlys Kinderparadies kann sehr aufregend und spannend sein. Kinder brauchen deswegen Entspannungsphasen, damit sie ihre Erlebnisse verarbeiten und sich danach auf neue Dinge konzentrieren können.

Nach dem Mittagessen gehen die Erzieherinnen mit allen Kindern gemeinsam in die Kuschecke. Anschließend wird eine Geschichte vorgelesen oder eine Musik-CD gehört. Wer schlafen möchte, kann schlafen. Durch dieses tägliche Ritual haben die Kinder die Möglichkeit zur Ruhe zu kommen und sich auf den Übergang in die Ruhephase vorzubereiten. Die gesamte Ruhephase wird von einer Erzieherin begleitet. Durch die Anwesenheit einer Erzieherin während der Ruhephase, bekommen die Kinder ein Gefühl von Sicherheit und Geborgenheit. Die Erzieherinnen wissen, dass Kinder viel Nähe und manchmal Kuscheleinheiten benötigen. Das Kind hat die Möglichkeit, das einzufordern, was es braucht.

Jedes Kind darf natürlich sein Kuscheltier oder sein Schmusetuch mitbringen. Diese sind sehr hilfreich beim Entspannen und geben dem Kind zusätzlich Sicherheit.

5.13 Die Mahlzeiten und das gesunde Frühstück

Wir sehen das Essen als Genuss an - es wird mit allen Sinnen erlebt und wahrgenommen.

Durch das gemeinsame Essen und die einheitlichen Lebensmittel entsteht ein Gefühl der Gemeinschaft. Jedes Kind hat die gleichen Möglichkeiten und Voraussetzungen, was das „miteinander essen“ besonders und fair macht. Wir haben einen Überblick darüber, was und wie viel die Kinder essen. Wir fördern eine gesunde Ernährungsgewohnheit indem wir viel Obst und Gemüse anbieten, jeden Tag alles frisch zubereiten und uns Zeit beim Essen nehmen. Viele unserer Produkte bestehen aus Vollkorn, sind in Bioqualität vorhanden und werden immer frisch angerichtet.

Auch sehen wir beim gesunden Frühstück und Mittagessen großes Potenzial für die sprachliche Entwicklung des Kindes. Die Kinder müssen sich untereinander verständigen z.B. wenn sie die Margarine haben möchten. Toleranz und Akzeptanz lernen die Kinder durch Warten oder beim Teilen des Essens. Erfahrung in den Lebenspraktischen und hauswirtschaftlichen Tätigkeiten bekommen die Kinder z.B. durch das Vorbereiten des Frühstückstischs, beim Geschirrholen, Wegräumen des benutzten Geschirrs, beim Saubermachen der Hände oder beim Einräumen der Spülmaschine.

Beim Essen lernt das Kind eigene Grenzen zu erfahren, indem es z.B. unbekannte Produkte schmeckt und untersucht. Durch das Ausprobieren verschiedener Mahlzeiten lernt es, was ihm schmeckt, welche Mengen es zu sich nehmen kann oder z.B. wie viel Flüssigkeit in den Becher passt. Das Kind hat die Möglichkeit Hilfe einzufordern, aber auch zu spüren, was es selbst schon gelernt hat.

Durch gemeinsame eingenommene und gemeinsam zubereitete Mahlzeiten erfahren die Kinder, was es heißt, sich gesund zu ernähren. Sie können Nahrungsmittel kennenlernen, die ihnen möglicherweise noch unbekannt sind, sie können neue Geschmacksrichtungen erleben und ihre Kenntnisse über gesunde Nahrungsmittel erweitern.¹ Durch das selbstständige Schmierem und Belegen des Brotes, haben die Kinder eine ganz andere Beziehung zum Essen und verbinden das mit ihrem eigenen Handeln. Einmal im Monat gibt es auch einen Schlemmertag beim Frühstück. Es gibt Honig und Marmelade – denn etwas Süßes braucht jedes Kind. So lernt es, dass es dazu gehört, aber in Maßen gegessen werden sollte. Es ganz zu verbieten ist keine Lösung, da das

¹ Aus: Kindergarten heute 2 / 2009. Gesundheit! Heidrun Bründel.

Kind nur noch mehr auf das süße Essen fixiert wird und es dann als etwas Besonderes ansieht.

Was gesund ist und was nicht, zeigt uns die Ernährungspyramide, an der wir uns orientieren.



5.14 Die Beobachtung und Dokumentation

Zur Beobachtung und Dokumentation dient uns das sogenannte Portfolio. Es ist eine Möglichkeit, die individuellen und rasanten Entwicklungsschritte jedes einzelnen Kindes festzuhalten. Diese Methode dient der Entwicklungsdokumentation. Auf vielen verschiedenen Seiten wird der Entwicklungsweg dargestellt. Hierbei hat jede Seite eine bestimmte Bedeutung. So kann beispielsweise eine Überschrift „Das bist du“ oder „Das kannst du gut“ lauten. Besonders ansprechend sind hierbei verschiedene Fotos, die manchmal mehr als Worte ausdrücken. Unter anderem sind es kleine Texte oder Geschichten, die diese Entwicklungsschritte verdeutlichen.

In Charly's Kinderparadies bekommen die Eltern und Kinder die Möglichkeit an diesem Portfolio mitzuwirken. Gerne darf das Portfolio mit nach Hause genommen werden. Die Eltern und Kinder bekommen hierdurch die Möglichkeit, eigene Entwicklungsschritte die zu Hause geschehen, sichtbar zu machen. Sie haben das Bedürfnis, möglichst viel vom Erleben ihres Kindes im Kindergarten mitzubekommen und dies soll dadurch erkennbar gemacht werden.

In unserer Einrichtung hat das Kind jederzeit Zugriff auf das eigene Portfolio. Das Kind kann sich das Portfolio aus dem Schrank nehmen und es sich am Tisch gemütlich machen. Meistens schauen noch mehrere Kinder dabei zu oder sie holen sich ihr eigenes Portfolio und gesellen sich dazu.

Diese Methode kommt ebenfalls den Erzieherinnen zugute, die ihre eigene Arbeit auf ansprechende Weise transparent machen wollen. Durch das gemeinsame Erleben des Tages, entdecken und beobachten die Erzieherinnen immer wieder kleine Entwicklungsschritte des Kindes. Die Portfolio-Arbeit macht auf fachlich hohem Niveau sichtbar, wie sich ein Kind entwickelt und welche Wege es geht.

Eine andere Möglichkeit der Beobachtung und Dokumentation in Charly's Kinderparadies, ist das BaSiK Ü3/U3 (Begleitende alltagsorientierte Sprachentwicklungsbeobachtung in Kindertageseinrichtungen). Dieses wurde in Zusammenarbeit vom Team von Prof. Dr. Renate Zimmer, dem Institut nifbe und von verschiedenen Kindertageseinrichtungen gemeinsam erarbeitet. Das BaSiK Ü3/U3 soll das Portfolio und die Alltagsbeobachtungen unterstützen.

Die Beobachtungen werden halbjährig und im Alltag durchgeführt. Hierzu dienen verschiedene Basiskompetenzen, die in sieben Entwicklungsbereiche unterteilt sind:

- Auditiv (Hören)
- Mundmotorik
- Sprachverständnis
- Visuell (Sehen)
- Taktil- kinästhetische Wahrnehmung (Fühlen, Gleichgewicht)
- Emotional-motivational (Gefühle)
- Soziale Entwicklung

Diese speziellen Beobachtungen werden schriftlich festgehalten und in einer Tabelle dokumentiert. Jeder Bereich wird nach speziellen Anforderungen und Voraussetzungen beobachtet. Die Auswertung erfolgt im Team und dient als Vorlage für weiterführende Fördermöglichkeiten. Der Hauptschwerpunkt dieser Beobachtungen liegt im Bereich der Sprache und des Spracherwerbs. Dieser Punkt ist zusätzlich in mehrere Bereiche unterteilt, wie z.B. Phonologische Entwicklung.

Diese Beobachtungen und das Portfolio bilden die Grundlage der Entwicklungsgespräche mit den Eltern. Diese Dokumentation gibt ihnen einen Einblick in die Entwicklungsschritte ihres Kindes und zeigt mögliche Fördermöglichkeiten auf.

5.15 Der Umgang mit Medikamenten

In unserer Einrichtung ist jedes Kind willkommen. Bei Krankheiten wie Erkältungen, Schnupfen oder Fieber sollte das Kind die Einrichtung nicht besuchen, da wir keine Medikamente geben. Wir sind der Meinung, dass ein Kind Zeit zur Genesung in einer ruhigen Atmosphäre braucht und bei gesundheitlicher Beeinträchtigung nicht unnötig dem täglichen Geschehen einer Kindergartengruppe ausgeliefert werden muss. Das sollte respektiert werden und gehört zum Gesundwerden dazu.

Bei ansteckenden Krankheiten gibt es vom Gesundheitsamt eine Tabelle, die an der Pinnwand aushängt und nach der wir uns richten. Diese sollten alle Eltern beachten. Zusätzlich weisen wir darauf hin, dass nur gesunde Kinder wiederkommen dürfen.

Bei Medikamenten, die lebenswichtig für das Kind sind, benötigen wir eine Unterweisung des Arztes.

5.16 Der Übergang in die Grundschule

Wir arbeiten sehr eng mit umliegenden Grundschulen von Melle zusammen. Beim Übergang, der zum Ende des Kindergartenjahres stattfindet, werden individuelle Termine mit den Grundschulen vereinbart. Jedes Kind hat die Möglichkeit seine neue Schule zu besuchen, seine Lehrer kennenzulernen und den Klassenraum zu erkunden. Die Erzieherinnen machen beim Übergangsprogramm der Stadt Melle mit, bei dem feste Treffen und Gespräche stattfinden. Zusätzlich besuchen wir im Laufe des Kindergartenjahres die Grundschulen um den Kindern noch mehr Sicherheit zu geben und um ihnen die Angst zu nehmen.

6. Alltägliche Angebote – Ein Überblick

6.1 Der Morgenkreis

Täglich treffen wir uns gegen 8.45 Uhr zu einem kurzen Morgenkreis. Wir beginnen mit einem Morgenlied und schauen, wer da ist und wer fehlt. Danach singen wir gemeinsam oder spielen ein Spiel.

6.2 Das gesunde Frühstück

Gemeinsam bereiten wir ein Frühstück vor, zu dem zu Vollkornbrot, Brötchen, Knäckebrot und Müsli auch immer frisches Obst oder Gemüse gereicht wird. Käse und Bio-Aufschnitt werden wechselnd angeboten.

6.3 Die Freispielphase

Das Freispiel prägt unseren Tag. Während der Bringzeit, nach dem Frühstück und am Nachmittag findet unser Freispiel statt. Spielmaterial, -partner und -ort wählt das Kind. Bei der Umsetzung ihrer Spielideen erhalten die Kinder Unterstützung und das notwendige Material. Kinder verbinden immer einen Sinn mit dem, was sie spielen. Sie machen körperlich-sinnliche Erfahrungen, entwickeln bildhafte Vorstellungen, verfolgen einen Plan und üben sich im sozialen Austausch und Verständigung. Dafür benötigen sie viel Zeit und eine Atmosphäre, in der sie sich wohl fühlen. Während des Freispiels finden unterschiedliche Angebote statt.

6.4 Die Kreativität

Frei oder angeleitet, zur Jahreszeit passend oder dem aktuellen Thema entsprechend: Ideen der Kinder werden aufgenommen und benötigtes Material zur Verfügung gestellt.

6.5 Die Musik

Wir musizieren gemeinsam, lernen neue Lieder und Instrumente kennen und versuchen mit unserem Körper Musik zu erzeugen z.B. durch Klatschen und Stampfen. Täglich stehen den Kindern die Instrumente zur freien Verfügung, mit denen sie selbst oder gemeinsam mit anderen Kindern musizieren können. Auch Klanggeschichten und kleine Tanzeinlagen finden ihren Platz. Es ist geplant, mit einer ortsansässigen Musikschule zusammenzuarbeiten.

6.6 Die Bewegung

Die Kinder haben die Möglichkeit an Bewegungsspielen und -tänzen teilzunehmen oder sich auf einer Bewegungsbaustelle auszutoben. Wir klettern, laufen, hüpfen, fahren Laufrad und versuchen beim Balancieren unser Gleichgewicht zu halten. Auch auf dem Außengelände bewegen sich die Kinder über unterschiedliche große Hügel, schauen wie sie ihn erklimmen können oder wie sie wieder herunter kommen können. Diese Dinge erproben die Kinder, um sich und ihren Körper wahrzunehmen und ihre Grenzen kennenzulernen. Das tägliche Tun ist immer mit Bewegung verknüpft und sollte deshalb nicht als ein einzelnes Angebot gesehen werden. Vielmehr ist es ein tägliches Bedürfnis, das jedes Kind mit sich bringt und das gefördert und unterstützt werden muss.

6.7 Das Experimentieren und Matschen

Eine sinnliche und besondere Erfahrung bietet das Matschen mit Wasser, Sand, Kleister, Fingerfarbe oder Ton. Vor allem Wasser bietet den Kindern die Möglichkeit zu entspannenden und forschenden Aktivitäten.

6.8 Entspannung und Ruhe

Nach dem Mittagessen nutzen die Kinder die Ruhephase. Die Jüngeren hören gemeinsam mit einer Erzieherin in der Kuschelecke eine Geschichte oder CD. Manche schlafen dabei ein. Die älteren Kinder bekommen ein Buch vorgelesen oder genießen das ruhige Spiel in einem Nebenraum.

6.9 Geburtstage feiern

Das Geburtstagskind ist in einem Bilderrahmen auf dem Geburtstagstisch zu erkennen. Kerzen zeigen das Alter an und eine Geburtstagskrone liegt für das Kind bereit. Der Frühstückslatz ist besonders gedeckt und geschmückt.

Im Stuhlkreis singen wir verschiedene Geburtstagslieder und das Geburtstagskind sucht sich aus, was gespielt oder gesungen wird.

7. Die Zusammenarbeit in Charly´s Kinderparadies

7.1 Inklusive Arbeit

Bei uns ist jeder willkommen und darf so sein, wie er ist. Jeder Mensch bringt persönliche Fähigkeiten und Fertigkeiten mit, die sonst kein anderer hat. Individuelle Eigenschaften bereichern unsere Arbeit und unterstützen die Andersartigkeit jedes einzelnen. Bei uns wird jedes Kind integriert und gefördert, unabhängig von seiner Muttersprache, seiner Herkunft oder seines einzigartigen Charakters. Jede Familie ist herzlich willkommen, gibt uns die Möglichkeit einen Blick über den Tellerrand hinaus zu schauen und wird als Bereicherung für unsere Einrichtung gesehen. Bei uns ist es erwünscht anders zu sein, sich zu verändern und seine eigene Entwicklung mitzugestalten. Indem wir jeden annehmen, wie er ist, geben wir ihm die Sicherheit geschätzt und akzeptiert zu werden. Wir sehen die inklusive Arbeit als eine Art anerkennende und wertschätzende Einstellung jedem Einzelnen gegenüber.

7.2 Die Erzieherin-Kind-Beziehung

Es liegt uns am Herzen, eine sichere und fundierte Beziehung zwischen dem Kind und der Erzieherin herzustellen. Wir geben dem Kind Kontinuität im Alltag und Zeit in der Eingewöhnung, damit es Vertrauen aufbauen und eine Beziehung mit uns eingehen kann. Nur ein regelmäßiger Besuch in unsere Einrichtung ermöglicht dem Kind die Trennung vom Elternhaus zu bewältigen und es als positiv zu erfahren. Geborgenheit und Vertrauen müssen und können nur langsam wachsen.

Wir möchten dem Kind helfen, sich in unserer Einrichtung sicher und geborgen zu fühlen. Es soll Freiheiten erfahren und Ermutigung bekommen. Wir sind Spielpartner und Vorbild zugleich und zeigen somit neue Möglichkeiten und Wege auf.

Das Kind bekommt Zeit zum Beobachten, um Interessen, Bedürfnisse, Stärken und Schwächen, Ängste und Probleme zu erkennen und an ihnen zu arbeiten. Wir möchten dem Kind eine sichere Basis bieten, in der es sich frei entwickeln kann. Eine sichere Beziehung zur Erzieherin, die frei von Ängsten ist, ermöglicht dem Kind zu lernen und Neues zu erfahren und zu entdecken.

7.3 Die Elternarbeit

Es ist uns wichtig, dass auch die Eltern uns sehr viel Vertrauen entgegenbringen, damit eine gute Zusammenarbeit gelingen kann. Grundlage hierfür ist das Anmeldegespräch, bei dem man sich gegenseitig kennenlernt. Die Eltern haben die Möglichkeit sich unsere Einrichtung anzuschauen, während wir einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit geben. In einem Hausbesuch vor der Eingewöhnung wird ein intensiver Kontakt zum Kind und zu den Eltern aufgebaut. Dabei werden bisherige Entwicklungsschritte des Kindes, bestehende Ängste und Fragen der Eltern besprochen. Nach der Eingewöhnung gibt es, wenn die Eltern es wünschen, ebenfalls ein Gespräch über den Entwicklungsverlauf und über weitere Schritte.

Wir pflegen in der gesamten Zeit, in der das Kind unsere Einrichtung besucht, einen regelmäßigen Austausch mit den Eltern. Somit können wir jedes Kind in seiner Entwicklung bestmöglich fördern und unterstützen. Unterstrichen wird dieses Handeln durch tägliche Tür-und-Angel-Gespräche und durch Elternabende, die zweimal in Jahr stattfinden. Zusätzlich gibt es halbjährlich Elternsprechtage und ein Abschlussgespräch, wenn das Kind in die Schule geht. Hierbei vereinbaren wir gerne, unter Zustimmung der Eltern, ein Übergabegespräch.

Für Besonderheiten und intensive Beratung vereinbaren wir einen gesonderten Termin.

Alle Eltern sind herzlich eingeladen in unserer Einrichtung zu hospitieren. So haben die Eltern die Möglichkeit den Alltag in unserer Einrichtung kennenzulernen und erfahren vielleicht das eigene Kind einmal ganz anders. Wir wollen somit auch unsere pädagogische Arbeit transparent und erfahrbar machen.

In den „Charly-News“ werden die aktuellen Themen und Planung für die nächsten Wochen bekannt gegeben. Auch Spiele und Lieder zum Nachmachen sind dabei. Ein weiterer Austausch findet über die Pinnwand statt. Elternnachmittage und Elternabende, die Mitwirkung bei Festen und Feiern und aktuelle Termine lassen ein gemeinsames Miteinander zwischen Eltern und Erzieherinnen und innerhalb der Elternschaft entstehen.

Für ein harmonisches Miteinander bitten wir die Eltern um Einhaltung folgender Regeln:

- Bitte das Kind während der Essenszeiten nicht bringen oder abholen.
- Das Bringen durch einen nicht zu langen Abschied für das Kind problemloser gestalten.
- Das Kind pünktlich und regelmäßig bringen und abholen.
- Wetterfeste Kleidung, Wechselkleidung und Windeln mitbringen.
- Bei Krankheit des Kindes bis 8.30 Uhr in der Einrichtung telefonisch melden sowie ansteckende Krankheiten umgehend bekannt geben.
- Nach einer ansteckenden Krankheit ein Attest vom Arzt vorlegen, dass das Kind die Einrichtung wieder besuchen darf.

In der pädagogischen Arbeit ist es uns besonders wichtig, die Eltern als Erziehungspartner zu sehen und zu verstehen, mit ihnen die kleinen und große Schritte des Kindes zu verfolgen und ein intensives Miteinander zu leben. Das Kind steht bei uns im Mittelpunkt und ist das Wertvollste, das Eltern haben können.

7.4 Die Zusammenarbeit mit Praktikantinnen, Praktikanten und Fachschulen

Wir nehmen in Charly's Kinderparadies immer gerne Praktikantinnen/ Praktikanten auf und helfen ihnen auf dem Weg ihrer Ausbildung. Wir arbeiten mit verschiedenen Fachschulen zusammen.

Sofern ein Schüler Interesse hat, kann er/ sie sich bei uns vorstellen und wir vereinbaren einen Termin zum Probearbeiten. So können auch die Praktikanten feststellen, ob die Tätigkeit und die Zielgruppe das ist, was sie wollen und ob es ihnen Spaß macht.

Es ist uns wichtig, welche Einstellung Praktikanten zu ihrer Arbeit haben. Wir wünschen uns kreative, experimentierfreudige Menschen, die offen und zuverlässig sind und vor allem Spaß am Zusammensein mit Kindergartenkindern haben. Regelmäßige Gespräche mit den Praktikanten und Lehrern sichern eine gute Zusammenarbeit und gehören zum Alltag. Bei Übernahmen von wichtigen Aufgaben und Diensten lernen sie Verantwortung zu übernehmen und eigenständig zu arbeiten.

7.5 Die Zusammenarbeit im Team

Das Team ist der Kern der Einrichtung und steht sich nicht nur beruflich sehr nahe. Es herrscht ein regelmäßiger fachlicher Austausch zwischen den einzelnen Erzieherinnen. Wir legen Wert auf offene Kommunikation und auf intensive Zusammenarbeit. Jeder hat die Möglichkeit sich einzubringen, seine Ideen und Wünsche zu äußern und umzusetzen. Da wir sehr kindzentriert arbeiten, gehört eine gute Beziehung unter den Kolleginnen unabdingbar dazu. Es ist notwendig, dass Konflikte angesprochen werden und Wünsche gehört werden. Eine gute pädagogische und fachliche Zusammenarbeit kann nur entstehen, wenn das Team bereit ist, sich zu verändern, offen mit schwierigen Situationen umzugehen und eine Lösung finden zu wollen. Jede Erzieherin bringt besondere Fähigkeiten mit, die im Alltag integriert werden und die die pädagogische Arbeit bereichern. Alle zwei Wochen findet eine Dienstbesprechung statt, in der jeder die Möglichkeit hat, Lob zu geben und Anerkennung zu bekommen, Probleme anzusprechen und neue Ideen vorzustellen.

Jährlich findet ein gemeinsamer Fortbildungstag für alle Einrichtungen von Charly's Kinderparadies statt, an dem nicht nur der fachliche Austausch im Mittelpunkt steht, sondern auch ein persönliches Miteinander gewünscht wird. Es werden regelmäßig auch Fortbildungen außerhalb der Einrichtung zusätzlich besucht. Das gibt uns zusätzlich theoretische und fachliche Sicherheit und zeigt uns neue pädagogische Entwicklungsmöglichkeiten.

7.6 Die Großeltern

In unserer Einrichtung sind die Großeltern herzlich willkommen und gehören zu der Familie des Kindes dazu. Einige Kinder verbringen viel Zeit mit ihren Großeltern oder haben regelmäßigen Kontakt. Andere wiederum haben keine Großeltern vor Ort. Uns ist es wichtig, dass dieses Zusammensein gefördert wird. Einmal im Jahr findet ein Großelternnachmittag statt. Jedes Kind darf an diesem Tag seine Großeltern mitbringen, ihnen die Einrichtung zeigen und mit ihnen etwas Kreatives gestalten. Bei Festen und Feiern sind viele Großeltern mit dabei und nutzen diese Zeit, um mit dem Kind zu spielen. Sie lernen wie man miteinander respektvoll umgeht, wie man sich auf die Situation des jeweils anderen einstellt und welche Wertschätzung erbracht werden kann. Es entstehen feste Beziehungen und Vertrauensmomente, die das Kind nachhaltig und im positiven Sinne prägen.

7.7 Die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Wir arbeiten mit vielen verschiedenen Institutionen und Einrichtungen zusammen. Es besteht ein regelmäßiger Kontakt untereinander. Diese Verbindungen sind eine Bereicherung und Unterstützung für unsere Arbeit und gehören zum Krippenalltag dazu. Zu folgenden Einrichtungen, Institutionen und Ämtern haben wir einen regelmäßigen Kontakt:

- Grundschulen
- Fachschulen in Melle, Herford und Osnabrück
- Diakonie Melle, Seniorenheim
- Stadt Melle
- Bücherei in Melle
- Qualitätssicherung der PädQuis in Berlin
- Forschungsstellen der Hochschulen und Universitäten
- Landkreis Osnabrück
- Fachberatung Osnabrück und Melle
- Andere Kindergärten in der Umgebung
- Kindergarten und andere Krippen von Charly´s Kinderparadies
- Frühförderung
- Edeka in Melle
- Meller Kreisblatt, Grönegau Rundschau, Osnabrücker Nachrichten, NOZ
- Verschiedene Dienstleister
- Fortbildungsinstituten
- Uvm.

8. Die Öffentlichkeitsarbeit

8.1 Der offizielle Internetauftritt von Charly´s Kinderparadies

Eltern und andere Interessierte können sich über unsere pädagogische Arbeit im Internet informieren. Auf unserer Seite www.charlyskinderparadies.de bekommen sie einen Einblick über wichtige Termine, über das Konzept, über die Räumlichkeiten und über die Zusammenarbeit in der Einrichtung. Zusätzlich erhalten sie Informationen über die Schließtage, über die Betreuungskosten und über die personelle Besetzung. Besondere Neuigkeiten und aktuelle Informationen werden ebenfalls dargestellt. Diese Seite wird regelmäßig aktualisiert und auf den neuesten Stand gebracht. Ideen und Wünsche zur Verbesserung der Seite können von den Eltern gerne geäußert werden.

8.2 Der Internetauftritt auf Facebook

Auf unserer Facebook-Seite haben Eltern und Interessierte ebenfalls die Möglichkeit sich über aktuelle Themen und Termine zu informieren. Hier werden regelmäßig verschiedene Aktionen dargestellt, die in den Gruppen stattfinden. Schöne Kunstwerke, lustige Geschichten aus dem Alltag der Kinder und bunte Fotos werden interessant in Szene gesetzt. Diese Mitteilungen können gerne geteilt und kommentiert werden.

Auf unseren Fotos sind grundsätzlich keine Kindergesichter zu sehen. Nur mit einer schriftlichen Zustimmung der Eltern kann ggf. ein Kinderbild veröffentlicht werden. Dies ist allerdings eher die Ausnahme. Der Schutz der Kinder geht vor und darf besonders im Internet nicht vernachlässigt werden.

8.3 Die Pressearbeit

Wir stehen im engen Kontakt zu der regionalen Presse und bringen regelmäßig Artikel über unsere Einrichtung heraus. In einem Kindergartenjahr werden verschiedene Feste gefeiert und Aktionen durchgeführt, die auch der Öffentlichkeit als Information bereitgestellt werden.

9. Die Qualitätssicherung

9.1 Das Zertifikat „Deutsches Kindergarten Gütesiegel“

Unsere Krippen haben im Februar 2014 das „Deutsche Kindergarten Gütesiegel“ erhalten. Sie arbeiten sehr eng mit dem Institut PädQuis Berlin von Prof. Dr. Tietze zusammen und durchlaufen regelmäßige Audits. Dabei werden sie in vier verschiedenen Qualitätsbereichen der pädagogischen und strukturellen Arbeit geprüft:

- Orientierungsqualität (Konzeption, Fortbildung)
- Strukturqualität (Ausbildung des Personals, Gruppengröße, Erzieherin-Kind-Schlüssel, Vor- und Nachbereitung, Räume (innen und außen), Freistellung der Leitung)
- Prozessqualität (Platz und Ausstattung, Betreuung und Pflege, sprachliche und kognitive Anregungen, Aktivitäten, Interaktionen, Strukturierung der pädagogischen Arbeit, Eltern und Erzieherinnen)
- Familienbezug (Elterninformation, Familienunterstützung, Elternpartizipation, individuelle Förderung des Kindes, kindliches Wohlbefinden, Allgemeine Elternzufriedenheit)

Im Kindergarten richten wir uns ebenfalls an die Kindergarten-Skala von Prof. Dr. Tietze und werden durch eine interne Qualitätsbeauftragte unterstützt und begleitet, um unsere Qualitätsstandards weiter zu entwickeln und stetig zu verbessern. Im Kindergartenteam wird regelmäßig besprochen, was verändert, verbessert oder erweitert werden soll. Wir arbeiten anhand der vier Qualitätsbereiche der Kindergarten-Skala und überprüfen somit regelmäßig unsere pädagogische Arbeit.

9.2 Die Elternbefragung

Nach der Eingewöhnung findet eine Elternbefragung statt, die hauptsächlich in schriftlicher Form durchgeführt wird. Die Eltern erhalten einen Fragenbogen, in dem verschiedene Fragen und Aussagen zum Ankreuzen gestellt werden. Sie haben hier auch die Möglichkeit persönliche Wünsche und Ideen einzubringen. Es ist uns wichtig, zu erfahren, wie zufrieden die Eltern sind und welches Bild unsere pädagogische Arbeit bei den Eltern hinterlässt. Dabei sind uns die Ergebnisse sehr wichtig, da wir mit ihnen weiterarbeiten und uns weiterentwickeln können.

10. Das Schlusswort

Wir hoffen, dass wir Ihnen unsere Arbeit und unseren Alltag in Charly's Kinderparadies näher bringen konnten. Über Besuche, Rückmeldungen, Nachfragen und Anregungen freuen wir uns.

Wir bedanken uns für Ihr Interesse an unserer Konzeption und hoffen, dass wir Ihnen die Wichtigkeit der Arbeit mit Kindergartenkindern transparent darstellen konnten.

Heinrich Mackensen
Geschäftsführer

Marion Schaefer
Leiterin